

Editorial 89 : raumgreifende Collage = expansive collage

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 89: **Collaborations Mark Bradford, Charline von Heyl, Oscar Tuazon, Haegue Yang**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raumgreifende Collage

Soll man es expansive Collage nennen? Ist es ein raumgreifendes, vielfältig aufgeladenes Zusammenfügen von materiellen und immateriellen Bruchstücken, von Teilen oder Splintern aus der Realität, das die vier hier vorgestellten, Mark Bradford, Charline von Heyl, Oscar Tuazon und Haegue Yang, in ihrer künstlerischen Praxis verbindet?

Bradford's Werke stehen sozusagen unter Strom. Ihre Oberflächen weisen Spuren von heftig zugefügten Verletzungen auf. Gleichzeitig scheinen sie, aus der Entfernung gesehen, grosse Explosionen ganzer Kontinente festzuhalten. In ihnen reibt sich auf unerwartete Weise Malerei in ihren delikatesten Untertönen mit der Schabigheit und Gewalttätigkeit der Wirklichkeit. Sie sind voller Dynamik und spielen zugleich auf die glitzernde, angespannte Ruhe nach der Katastrophe an.

Charline von Heyls malerischer Gestus hingegen, ist auf synthetische Verbindungen ausgerichtet, die sich im Denkprozess des Machens entwickeln. Statt hinaus in die Stratosphäre, zielen diese Werke eher hinein ins immanente geistig-sinnliche Universum der Malerei, um (immer noch) unerkannte Potentiale zu entdecken und auszukosten.

Haegue Yang fügt industriell hergestellte Objekte, typische Produkte «aus Billigländern», Wäscheständer, Jalousien, Gerüche, Verpackungen, Lichtständer zu heiter paradiierenden Gebilden. Es sind Skulpturen, von welchen Doryun Chong (S. 75) schreibt, sie seien ein «Mikrokosmos, der sich aus einem komplizierten Netz aus Handels- und Migrationswegen zusammensetzt, die bis in die entferntesten Ecken dieser Welt reichen», um als «Movement Studies» höherer Ordnung im Kunstraum Einsitz zu nehmen.

Oscar Tuazons Skulpturen gehen oft starke, unerwartete Verbindungen ein mit dem Ort, in welchem sie erscheinen. Sie sind kräftig, roh und hart. In ihrer zugleich widerständigen, wilden Autonomie manifestiert sich eine Ästhetik, die man als Überlebensrhetorik bezeichnen könnte.

So archaisch all diese Antworten auf unsere technologisch komplex gewordene Welt erscheinen mögen – im Insert von Karl Holmqvist (S. 233) in dieser Ausgabe von *Parkett*, OMG I-CHING, fusioniert das taoistische Orakel des Buchs der Wandlungen, I-Ching, mit der Blogger- und SMS-Sprache, wo die drei Buchstaben OMG Chiffren sind für «Oh, My God!».

Expansive Collage

Is expansive collage the right description? Is it the collation of materials and immaterial fragments, of parts and splinters of reality, charged with a variety of meanings, that connects the work of the four artists presented here—Mark Bradford, Charline von Heyl, Oscar Tuazon, and Haegue Yang?

Bradford's works are highly charged. The surfaces are scratched, scored, distressed. At the same time, viewed from a distance, they seem to capture the vast explosions of entire continents. These are works in which the shabbiness and violence of reality make unexpected acquaintance with the most delicate undertones of painting. They are teeming with dynamic energy and yet at the same time they herald the glittering, uneasy calm after the catastrophe.

Charline von Heyl's painting, on the other hand, is geared towards a synthesis of associations that emerge during the thought process of their creation. Instead of soaring into the stratosphere, these works seem to course through the sensual and intellectual universe of painting to discover and revel in its (still) unrealized potential.

Haegue Yang combines mass produced objects, cheap imports, and everyday items such as drying racks, venetian blinds, packaging, lamp stands, and even smells, to create a whimsical parade of shapes occupying the exhibition space as "movement studies" of a higher order. Her sculptures have been described by Doryun Chong (p. 68) as "a microcosm comprised of crisscrossing routes of trade and migration from far off points of the world."

Oscar Tuazon's sculptures often coalesce with the exhibition space in startling ways. Strong, raw and hard, their defiant, wild autonomy possesses an aesthetic that might be described as the rhetoric of survival.

Archaic as all these responses to our technologically complex world may seem—OMG I-CHING, the insert by Karl Holmqvist (p. 233) in this issue of *Parkett*, is a fusion between the ancient Taoist oracle of the Book of Changes, I-Ching, and the sms-language of the textspeak generation in which OMG stands for "Oh, My God!"

Bice Curiger